

artige Bestäubung wurde nach einigen Tagen so stark, daß die Raupen überall Spuren davon hinterließen. Die fleischigen Höcker, die ja allen Saturnidenraupen eigen sind, hingen zuweilen dick voll von diesem Staube. Am 7. August hatten die Raupen die stattliche Länge von 10 cm und eine Dicke von  $2\frac{1}{2}$  cm erreicht. Sie wuchsen von jetzt an zusehends. Am 10. August ging die Färbung der Raupen in ein schmutziges Grau über, sie hörten auf zu fressen und liefen unruhig im Glase umher; denn die Zeit ihrer Verpuppung war gekommen.

Nach langem rastlosem Hin- und Herwandern spannen sich die Raupen an der einen Seite des Glases fest. Jedenfalls waren die Blattstiele des Götterbaumes den schweren Raupen zu schwach erschienen, und sie zogen deshalb die Glaswand vor. Die Raupen spannen ungefähr in einer Länge von 20 cm einen Halbkreis fest an die Wand des Glases, die andere Hälfte des Kreises spannten sie herabhängend, schlugen ihn dann wie einen Mantel um sich und spannten die offenen Stellen zu. Nachdem diese Arbeit vollbracht war, verfertigten sich die Raupen ihren inneren Kokon und verwandelten sich darin in eine schwarzbraune Puppe. Während der Bereitung des Kokons arbeiteten die Raupen unermüdlich Tag und Nacht. Die Puppenruhe dauerte 8 Wochen. Am 9. Oktober schlüpfte der erste Falter, ein prachtvolles dunkles Exemplar. Die Spannweite beträgt 20 cm. Da ich annahm, daß die Falter erst im Frühjahr schlüpfen würden, war ich nicht wenig überrascht, als ich eines Morgens den frischgeschlüpfen Riesenfalter erblickte. Ich hatte die Puppe zur Ueberwinterung in einem nicht allzugroßen Kasten untergebracht und konnte von Glück sagen, daß sich der Falter dennoch gut entwickelte.

Betreffs der Behandlung der Puppen will ich noch erwähnen, daß ich die Kokons vorsichtig öffnete und ungefähr alle 14 Tage ganz leicht mit lauem Wasser bespritzte.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, der Familie der Saturniden neue Freunde zuzuführen; denn es lassen sich immer Erfolge erzielen, wenn man es an der nötigen Reinlichkeit und Beschaffung von frischem Futter nicht fehlen läßt.

Eugen Benz.

## I. Nachtrag

zur

### Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales

H. Kiefer.

(Fortsetzung.)

- Larentia ocellata* L. Hieflau, Landl VII., 2. VIII. einzeln (Z.)  
Kalbling-Voralpen 16. VI. 1 ♀ (Str.) Umgeb. v. Adm. 1 ♀ 4. IX. (K.)
- *bicolorata* Hufn. VII., VIII. Mariazell (U.) Landl, Gstatterboden, Gams, Hieflau einzeln (Z.) Haus, Höfelbach (Preiß.)
- *variata* Schiff. Ende VII. bis Ende VIII. einzeln: Voralpe bis 1200 m (Preiß.) Weichselboden, Hinter Radmer, Präbichl (Z.) Hieflau (Galv.) Scheiplalm 1 ♀ (Str.) Haus (Preiß.)
- ab. *straginata* Hb. Mariazell VII., VIII. nicht selten (U.)
- [*cognata* v. *geneata* Feisth. Obertraun VIII. 1906 (Rzb.)]
- \* — *juniperata* L. Kammergeb. (Sonnenkogel) bei 1200 m Mitte X. (Preiß.)

- Larentia miata* L. Admont 3 ♂ ♀ a. Mauern und Licht. (Str.)
- *truncata* Hufn. Ende V. bis IX. nirgends selten: Mariazell (U.)  
Voralpe (Wentner-Alm) 1200 m, Hochkaar (Königsgraben) Mitte IX. (Preiß.) Weichselboden, Landl (Z.) Spitzenbachgraben (G.) Koderalpe (Galv.) Admonter-Moore (K.)  
Haus bis 1600 m, Schladming, Hohe Wildstelle (Obersee 1700 m) Preiß.
- ab. *perfuscata* Hw. Admont a. L. ♂ ♀ VII., IX. Stiftsgart. 3. X. 1 ♀ (K.)
- \* — *immanata* Hw. VII., VIII. nicht selten: Landl, Hartlesgraben, Gesäuse, Hieflau (Z.) Spitzenbachgr. (G.)  
Umgeb. v. Admont (K.), Warscheneck (Hauder), Schladming (Kess.) Haus (Preiß.)  
[Obertraun Rzb.]
- \* — *taeniata* Stph. Landl 15. VII. 1 St. (Z.) In schluchtenartigen Tälern der Hochalpen Ende VI. sehr lokal: Wildalpen, Radmer, Spitzenbachgr., Hartlesgraben. Die Raupe überwintert klein und frißt niedere Pflanzen, im Herbst die abgestorbenen Blätter derselben; Falter an Stämmen und Zweigen der Fichten — bei heißem Wetter an Felsen, fliegt rasch ab. Reine Exemplare selten zu erlangen. (G.)  
Altausee: am See 1 Stück VII. (Stern.)
- \* — *minitata* Hb. VII. bis Mitte VIII.: Tamischbachturm (Z.) Sulzkar (Z. und Galv.)  
Warscheneck (Hauder) Haus, b. Hüttensee (Preiß.)
- *aptata* Hb. VII., VIII. nicht selten bis häufig: Mariazell (U.), Voralpe (Preiß.), Landl, Gstatterboden, Wildalpe, Gußwerk, Hieflau, Hartlesgraben (Z.), Spitzenbachgr. (G.)  
Johnsbach (Galv.) Sölk (H.), Haus bis 1400 m Kammergebirge (Stoderziuken bis 1800 m) Preiß.
- \* — ab. *suplata* Frr. Gstatterboden (Gesäuse) 23. VII. ♂ ♀ in copula (K.)
- *olivata* Bkh. VII. bis Mitte VIII.: Landl, Gstatterboden ♂ ♂ (Z.) Spitzenbachgr. häufig (G.) Haus (Preiß.)
- *viridaria* F. Mitte VI., VII. bis Mitte VIII.: Voralpe (Wentneralm) Anfang VIII. abgeflogen (Preiß.); Weichselboden (Z.); Admont a. L. (K.) Altausee (Stern.)
- *turbata* Hb. Im Juni: Spitzenbachgr. nicht selten, schon Ende V. (G.) Voralpen-Gipfel bei 1600 m 1 St. (Preiß.)  
Präbichl, Polster, Rössel (Galv.)
- *kollararia* H. S. (siehe Verzeichnis!) statt Admont ♂ ♀ soll es heißen: Admont 1 ♂ VII. 1873 leg. Schieferer.
- \* — *austricaria* H. S. E. Reichenstein 12. VI. 1 ♂ (H.) Spitzenbachgr. V. und anfangs VI., selten (G.)
- *aqueata* Hb. VII., VIII.: Voralpe (Wentneralm b. 1200 m) Preiß., Landl, Johnsbach, Radmer a. d. Hasel, Gesäuse, Hieflau ♂ ♀ (Z.) Spitzenbach (schon im Juni) G.  
Kammergeb. (Stoderzinken b. 1800 m) Preiß.  
[Priel-Schutzhaus a. L. 31. VII. (Gföllner)]
- \* — *sabicata* Hb. Gamsstein-Kamm (1600 m) Voralpe bis 1200 m (Preiß.)  
Admont 25. VII. 1 ♀ a. L. (K.) d. e. t. Höfner.  
[Obertraun 6. VIII. (Kitt.)]
- \* — v. *ablutaria* B. Gesäuse VI., VIII., IX. (G.)
- *fluctuata* L. VII., VIII. einzeln: Landl, Eisen- erz (Z.)  
Admont 1 ♂ 15. IX., 1 ♀ a. L. 24. VII. (K.)  
Höchstein, b. Filzsee (2000 m) 1 St. (Preiß.)

# 1. Beilage zu No. 7. 6. Jahrgang.

- Larentia didymata* L. VII., VIII. nicht selten bis häufig:  
 Mariazell (U.), Leopoldsteiner-See, Präbichl,  
 Hiefiau, Johnsbach (Z.), Radmer, Gesäuse (K.),  
 Koderalm (Galv.), Admont (K.), Kleinsölk (H.)  
 — *cambrica* Curt. E. Reichenstein „Rössl“ 23. VI.,  
 Hiefiau 12. VII. (Galv.)  
 Hohentauern 15. VII. 1 ♀ (K.) Haus, b. Boden-  
 see (1300 m) Ende VII. 1 St. a. Felsen (Preiß.)  
 NB. Das ♀ aus Radmer (siehe Verzeichnis) =  
*didymata* (K.)  
 — *parallelolineata* Retz. (= *vespertina* Bkl.) VII.,  
 VIII. bis Mitte IX. nicht selten bis sehr lfg.:  
 Mariazell (U.); Hochkaar (1200—1400 m) Preiß.;  
 Landl, Palfau, Präbichl, Eisenerz, Gesäuse (Z.);  
 Admont ♂ ♀ a. L. (K.)  
 — *incursata* Hb. Präbichl 4. VI. (Galv.) Sulzkar  
 d. Hochtores 9. VIII. 1 St. (Z.)  
 — *montanata* Schiff. VI., VII., VIII. stellenweise  
 häufig:  
 Voralpe (Wentneralm), Gamsstein (Steyerhütte)  
 Preiß.  
 Sulzkar, Rössl, Weichselboden, Hartelsgraben,  
 Hiefiau, Landl (Z.) Waggraben, Koderalm (Galv.)  
 Aigner Moor b. Adm., Kematen, Scheiblegger  
 Hochalm (K.)  
 Haus, bis 1600 m (Preiß.)  
 — ab. *fuscomarginata* Stgr. Aigen b. Adm. Moor-  
 wiese 1 ♀ 14. VI. (K.)  
 \* — *suffumata* Hb. Voralpe (Wentneralm) Mitte  
 VII. (abgeflogen) Preiß.  
 Krumau 21. V. 1 ♀ (K.)  
 — *quadrifasciata* Cl. Voralpe (Wentneralm) An-  
 fang VIII., abgeflogen (Preiß.)  
 Wildalpen 7. VII. 1 St. (Z.) Hiefiau 5. VII. (Galv.)  
 — *ferrugata* Cl. V., VI., VII. nicht selten bis  
 häufig: Voralpe (Wentneralm) Preiß.  
 Landl, Weichselboden, Gams (Z.) Spitzenbachgr.  
 (G.) Hiefiau, Gesäuse (Galv.) Krumau b. Adm.  
 (K.) Haus bis 1400 m (Preiß.) Altaussee (Stern.)  
 — ab. *spadicearia* Bkl. Voralpe (Wentneralm) bis  
 1200 m (Preiß.) Mitte VII. (Fortsetzung folgt.)

## Bücherbesprechungen.

**Kleine, Richard:** Die Schmetterlinge unserer Heimat, ihre Entwicklung und ihr Leben. — Theod. Thomas Verlag, Leipzig, Geschäftsstelle der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. — Preis: broschiert in farbigem Umschlag M 1.—, gebunden M. 1.60.

Der den Lesern unserer Zeitschrift wohlbe-  
 kannte Verfasser, welcher inzwischen als Assistent  
 an das Institut für Pflanzenbau und Pflanzenschutz  
 der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pom-  
 mern berufen worden ist, sagt zwar am Schlusse  
 seiner Arbeit: „Die Schmetterlingskunde hat eine  
 fast unübersehbare Literatur gezeitigt,“ und doch  
 wird das Erscheinen seines kleinen Werkes von allen  
 Naturfreunden freudig begrüßt werden, weil es in  
 allgemein verständlicher Sprache und in gedrängter  
 Kürze über die Entwicklung und das Leben unserer  
 heimischen Falterwelt Aufschluß gibt, weil es zu  
 sinniger Naturbetrachtung anregt und den Weg zu  
 selbständigem Beobachten und Forschen zeigt, weil  
 es Einblick verschafft in die Wunder wirkende Werk-  
 statt der Natur, in welcher der Beschauer genuß-  
 reiche Stunden verlebt.

Von der Begattung der Schmetterlinge ausge-  
 hend, beantwortet der Verfasser die Frage, wie die  
 Geschlechter sich finden, und berichtet des weiteren  
 über die Kopulationsstellung, über den Bau der  
 Geschlechtsorgane, über Hybridation und Parthe-  
 nogenesis, über das Ei und seine Befruchtung, so-  
 wie über die Eiablage in ihrer großen Mannigfaltig-  
 keit.

Die Schilderung des Raupenstadiums beginnt  
 mit der Entwicklung der Raupe im Ei, geht  
 dann über zu dem Bau des Körpers, seiner Beklei-  
 dung, seiner Zeichnung und Ausfärbung und ver-  
 breitet sich schließlich über die mannigfache Le-  
 bensweise und Nahrung der Raupen, über ihre  
 Feinde und die Raupenkrankheiten.

Das nächste Kapitel ist dem dritten Stande der  
 Metamorphose, der Puppe gewidmet; Zeit, Ort und  
 Art der Verpuppung, Gestalt und Farbe der Puppen  
 werden eingehend behandelt und zuletzt auf das  
 Merkmal hingewiesen, aus welchem man das Ge-  
 schlecht der Puppe erkennen kann.

Selbstverständlich nimmt das Endstadium der  
 Entwicklung, die Imago, den breitesten Raum ein.  
 In anschaulicher Weise schildert der Verfasser, wie  
 der Falter sein Gefängnis, die Puppenhülle, durch-  
 bricht, wie er seine Flügel entfaltet, worauf seine  
 Farbenpracht beruht, wie er seine Nahrung auf-  
 nimmt, wodurch Mann und Weib sich unterscheiden,  
 was man unter Albinismus und Melanismus, unter  
 Lokalrassen, Zeitformen und Aberrationen versteht,  
 welchen Wert die Schutzfärbung und die Mimikry  
 hat, warum wir von Nutzen und Schaden der Schmet-  
 terlinge eigentlich nicht reden dürfen, welche Be-  
 deutung sie im Haushalte der Natur haben und  
 wovon ihre Verbreitung abhängt.

Zum Schlusse werden die Fragen beantwortet:  
 Welchen Zweck soll eine Schmetterlingssammlung  
 haben? Was soll man sammeln? Welches sind  
 die notwendigen Fanggeräte? Wie werden die  
 Falter und Raupen präpariert? Wie schützt man  
 die Sammlung? Wie vergrößert man sie durch  
 Fang und Zucht? Was hat der Sammler für seine  
 Fortbildung zu tun?

So plaudert der Verfasser in anziehender Weise  
 und auf Grund eigener sorgfältiger Beobachtungen  
 über die Entwicklung und das Leben der Schmet-  
 terlinge vom Ei bis zum Falter, überall zum Nach-  
 prüfen und Selbstbeobachten anregend. Ungefähr  
 30 Abbildungen, nach selbstgefertigten Photo-  
 graphien und Zeichnungen hergestellt, ergänzen  
 und veranschaulichen die Ausführungen. P. H.

## Eingegangene Preislisten.

**Preisliste über Schmetterlings-Zuchtmaterial  
 für das Frühjahr 1912. Ernst A. Böttcher,  
 Naturalien- und Lehrmittel-Anstalt, Berlin  
 C. 2, Brüderstr. 15.**

Kein Züchter sollte versäumen, sich diese reich-  
 haltige Liste kommen zu lassen, in welcher auf vier  
 Seiten Eier, Raupen und Puppen palaearktischer  
 Schmetterlinge angeboten werden, während auf der  
 letzten Seite auch exotisches Zuchtmaterial verzeich-  
 net steht. Für jede Art werden zugleich die wichti-  
 gsten Futterpflanzen genannt. Wer noch nicht weiß,  
 was er in diesem Sommer züchten soll, wird in  
 dieser Liste gewiß Erwünschtes finden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kiefer Hans

Artikel/Article: [I. Nachtrag zur Macrolepidopteren - Fauna des steirischen Ennstales 45-46](#)